



Sonntagsfreude

2/17

ERSCHEINUNG DES HERRN

Freitag, 6. Jänner 2017

Zur 1. Lesung *Der Prophet hat eine große Vision für Israel: Ja, es liegt ganz am Boden, ja, es ist zerstört und zertrümmert, aber das bleibt nicht so. Die Finsternis, die jetzt über Jerusalem liegt, wird verfliegen; es wird sich zeigen, dass sie über den anderen Völkern liegt. Dann erstrahlt die Stadt des Herrn und alle ziehen zu ihr hin. Sie wird zum Mittelpunkt einer Völkerwallfahrt am Ende der Zeiten, weil in ihr die Herrlichkeit des Herrn zu strahlen beginnt. Wo erblicken wir dieses Licht, wohin wenden sich unsere Augen? Wann endlich verwandelst du unsere Augen, o Herr, dass wir dein Licht sehen können?*

1. Lesung Jes 60,1-6

Auf, werde licht, Jerusalem, denn es kommt dein Licht und die Herrlichkeit des Herrn geht leuchtend auf über dir. Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker, doch über dir geht leuchtend der Herr auf, seine Herrlichkeit erscheint über dir. Völker wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlenden Glanz. Blick auf und schau umher: Sie alle versammeln sich und kommen zu dir. Deine Söhne kommen von fern, deine Töchter trägt man auf den Armen herbei. Du wirst es sehen und du wirst strahlen, dein Herz bebt vor Freude und öffnet sich weit. Denn der Reichtum des Meeres strömt dir zu, die Schätze der Völker kommen zu dir. Zahllose Kamele bedecken dein Land, Dromedare aus Midian und Efa. Sie alle kommen von Saba, bringen Weihrauch und Gold und verkünden die ruhmreichen Taten des Herrn.

Antwortpsalm Ps 72(71)

Alle Könige müssen ihm huldigen,
alle Völker ihm dienen.

Zur 2. Lesung *Die heutige Epistellesung dreht sich um den Gedanken der Erwählung: Der Apostel ist nicht für sich erwählt, sondern für andere, und Israel ist nicht für sich erwählt, sondern auch die Heiden sind in diese Erwählung mit eingeschlossen. Hier erweitert sich das Erwählungsbewusstsein Israels bis ins Unendliche: Es geht in Jesus Christus nicht mehr um die Stellvertretung des einen Volkes für alle anderen, sondern durch den Stellvertreter Jesus wird die Erwählung auf alle Völker ausgeweitet. Nicht mehr ein Volk für alle anderen, sondern alle Menschen füreinander, weil der eine für alle gestorben ist. Erwählung kennt keine Grenzen, wir sind alle durch den einen auf alle anderen verwiesen.*

2. Lesung Eph 3,2-3a.5-6

Brüder und Schwestern! Ihr habt gehört, welches Amt die Gnade Gottes mir für euch verliehen hat. Durch eine Offenbarung wurde mir das Geheimnis Christi mitgeteilt. Den Menschen früherer Generationen war es nicht bekannt; jetzt aber ist es seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist offenbart worden: dass nämlich die Heiden Miterben sind, zu demselben Leib gehören und an derselben Verheißung in Christus Jesus teilhaben durch das Evangelium.



Sonntagsfreude

***Zum Evangelium** Matthäus erzählt uns eine verzwickte Geschichte, in der sich mehrere Gedanken kreuzen. Auf der einen Seite ist die Heilsgeschichte von kosmischer Dimension, denn sogar die Sterne wissen von der Geburt des Messias und deuten sein Kommen an. Gleichzeitig ist die Geschichte Jesu eine sehr innerweltliche und politische Geschichte, denn er gerät von Anfang an ins Räderwerk der Machtpolitik. So wird auch dem Herrn nicht erspart, was uns so oft bedrängt: Das Leben könnte so schön sein, doch irgendwelche Notwendigkeiten und Zwänge verhindern den Frieden. Wann endlich werden wir alle die Freude spüren, von der die Sterndeuter erfüllt wurden?*

Evangelium Mt 2,1-12

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden solle. Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten: Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel. Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehe und ihm huldige. Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Texte aus: Messbuch 2017, Butzon & Bercker